

IN KÜRZE

Werder will neue Kita auf dem Finkenberg bauen

Werder. Die Stadt Werder will auf dem Finkenberg eine zweite neue Kindertagesstätte bauen. Gegenwärtig könne die Stadt – anders als in den Jahren zuvor – längst nicht mehr allen Anträgen auf Kita-Plätze nachkommen. „Für die erste Kita in der Damaschkestraße warten wir auf die Baugenehmigung“, sagt der Stadtverordnete und Ex-Bürgermeister Werner Große (CDU). In vier Monaten könnte der Bau in Modulbauweise fertig sein. Erst vor wenigen Wochen öffnete die Karina-Hauskrankepflege in den Havelauen eine Kita, weil der Bedarf groß ist. R. Gr.

Werder will Plan für Datschen ändern

Werder. Zu DDR-Zeiten legal errichtete Wochenendhäuser will die Stadt Werder durch eine Änderung des Flächennutzungsplanes für Eigentümer und Nutzer erhalten. Die Erholungsgrundstücke sollen als Sonderbaufläche für bestehende Wochenendhäuser im Flächennutzungsplan festgehalten werden. Es betrifft das Wochenendhausgebiet Am Plötzhorn, Am Strengfeld und Am Riegelberg. Die Fläche ist insgesamt 9,6 Hektar groß. Die Abgeordneten Ilona Klapper (Grüne) und Peter Hinze (Linke) wollen aber bestehende Seezugänge erhalten wissen. R.Gr.

Kaninchenschau in Groß Kreutz

Groß Kreutz. Zur diesjährigen Jungtier-Ausstellung lädt der Potsdamer Kreisverband der Rassekaninchenzüchter am kommenden Wochenende nach Groß Kreutz ein. Mehr als 100 Tiere verschiedener Rassen und Farben werden auf dem Gelände Am Gutshof präsentiert. Zum ersten Mal organisiert der Kleintierzüchterverein Groß Kreutz die Ausstellung. In dem geschichtsträchtigen Ambiente des Gutshofes wird auch für das leibliche Wohl der Gäste gesorgt. Geöffnet ist die Ausstellung am 23. und 24. Juli jeweils von 9.30 bis 17 Uhr.

Winzerfest auf dem Werderaner Wachtelberg

Werder. Zum 15. Winzerfest lädt der Verein zur Förderung des historischen Weinbaus im Raum Werder am 23. und 24. Juli auf den Wachtelberg ein. Elf Winzer präsentieren ihre edlen Weine. Vertreten sind zum Beispiel die Anbaugemeinschaften Rheingau, Pfalz, Baden und Brandenburg. Die Deutsche Weinkönigin Josefine Schlumberger, Baumbüttenkönigin Cindy Linke und Bürgermeisterin Manuela Saß (CDU) eröffnen das Fest am Freitag um 18 Uhr. Die Weinstände sind ab 15 Uhr geöffnet, am Sonnabend ab 13 Uhr.

Schmerz-Selbsthilfegruppe trifft sich in Groß Kreutz

Groß Kreutz. Die Selbsthilfegruppe Fibromyalgie trifft sich heute um 16.30 Uhr in der Pizzeria Adriano Brandenburger Straße 21. Im Mittelpunkt steht die Frage, was zu tun ist, wenn die Rente beantragt, aber abgelehnt wurde. Interessierte und Betroffene sind herzlich eingeladen. In der Selbsthilfegruppe kann man sich beraten lassen. Fibromyalgie (Faser-Muskelschmerz) ist chronisch und unheilbar, betroffen sein können Muskeln, die Bereiche um die Gelenke und den Rücken herum. Infos zur Gruppe unter ☎0173/6084866.

Führungen mit dem Nachtwächter in Werder

Werder. Die Gilde der Stadtführer Werder/Havel lädt am 6. und am 20. August jeweils um 21 Uhr zu Führungen mit dem Nachtwächter ein. Treffpunkt ist auf der Inselbrücke. Wer bei Tageslicht den Ursprung der fast 700-jährigen Stadtgeschichte kennenlernen möchte, ist am Sonnabend, dem 27. August, zu einem Altstadttrudgang eingeladen. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Stadtplan vor der Inselbrücke. Für Erwachsene wird ein „Fußgeld“ erhoben, Kinder dürfen gratis mitlaufen.



Früh übt sich, wer ein Meister werden will: Jonglage mit Dora Sophie Malleike (l.) aus Potsdam.

FOTOS: STADT BEELITZ

Heiße Klänge unter Kiefern

Tango, Samba und Flamenco: Beim Fichtenwalder Sommerfest ging die Reise nach Spanien und Lateinamerika

Fichtenwalde. Mit einem Feuerwerk aus lateinamerikanischen Klängen und Tänzen ist gestern das diesjährige Fichtenwalder Sommerfest „Viva la Fiwa“ zu Ende gegangen. Das ganze Wochenende lang haben Einwohner des Beelitzer Ortsteils und der gesamten Stadt mit ihren Familien und Gästen gefeiert.

Höhepunkt war die zweite Auflage des „Fichtenwalder Musiksommers“ am Sonntagabend, der dieses Mal komplett im Zeichen von Tango, Samba und Flamenco stand. Drei Stunden lang begeisterten mehrere Künstlergruppen das Publikum unter dem blauen Abendhimmel, mehr als 600 Besucher erlebten das Spektakel auf dem Marktplatz.

Organisiert hatte den Musiksommer der in Fichtenwalde lebende Musiker Albrecht Riermeier. „Unser Anspruch ist es, den Zuschauern jedes Mal eine andere Kultur nahe zu bringen“, erklärte er. Nachdem er vor zwei Jahren die „Carmina Burana“ mit Chor und Percussions inszeniert hatte, ging die Reise nun nach Spanien und Südamerika. Die Wahl lag nicht nur wegen des spanischen Sommerfest-Titels nahe, sondern auch, weil es

eine Samba-Gruppe im Ort gibt. Und die 1988 in Berlin gegründete Combo „Terra Brasilis“, die mit ihren Schlagzeugen bereits in Japan, Korea und auf dem Roten Platz in Moskau aufgetreten war und am Sonntag den musikalischen Auftakt bildete, hatte bereits vor zehn Jahren ein Gastspiel in der Waldgemeinde. Ansonsten stand das Sommerfest, das in jedem Jahr von einem Festkomitee im Ort ehrenamtlich organisiert und von der Stadt Beelitz unterstützt wird, ganz im Zeichen von Nachbarschaft und Familiensinn.

So präsentierten Vereine wie die Sportgemeinschaft, die Sicherheitspartner oder die 600 Besucher erlebten das Spektakel auf dem Marktplatz. Organisiert hatte den Musiksommer der in Fichtenwalde lebende Musiker Albrecht Riermeier. „Unser Anspruch ist es, den Zuschauern jedes Mal eine andere Kultur nahe zu bringen“, erklärte er. Nachdem er vor zwei Jahren die „Carmina Burana“ mit Chor und Percussions inszeniert hatte, ging die Reise nun nach Spanien und Südamerika. Die Wahl lag nicht nur wegen des spanischen Sommerfest-Titels nahe, sondern auch, weil es

●● Unser Anspruch ist es, den Zuschauern jedes Mal eine andere Kultur nahe zu bringen.“

Albrecht Riermeier
Musiker



Beim Kistenklettern sind Mut und Konzentration gefragt.



Bogenschießen erfreut sich große Beliebtheit.

FOTOS: PICASA



Die Combo Terra Brasilis begeistert mit lateinamerikanischen Klängen.



Nadine Stroka (l.) und Ute Basuer von „Fiwa Kids“ bieten Kuchen feil.

Harmonisches Zusammenspiel

Die Musiker des Peace Bell Choirs Caputh begeistern mit ihrem Konzert in der Caputher Kirche

Von Franziska Appelt

Caputh. Statt der Turmglocke ertönen am späten Samstagnachmittag gleich mehrere Glocken in der Caputher Kirche. Viele Gäste waren gespannt auf die Melodien, die von 13 Musikern des Peace Bell Choirs Caputh (Friedensglockenchor) auf 61 verschiedenen Glocken gespielt wurden. „Wir sind begeistert von dem Klang und dem Zusammenspiel“, freute sich etwa Besucherin Helga Kindmann aus Potsdam. Besonders staunte sie über die schweren Glocken, die ebenfalls aus der Hand zum Klingeln gebracht werden mussten.

Die schwerste wiegt fünf Kilogramm. „Das ist dann Männersache“, erklärte Julia Dallorso. Sie selbst spielt die ganz kleinen Glocken – jede von ihnen nur wenige Zentimeter groß im Durchmesser. Aber genau wie jede andere Glocke erzeugt auch sie einen wichtigen Ton oder Halbton. „Unser Chor ist wie ein Klavier mit dreizehn Pianisten“, sagt die Glockenspielerin. Jeder einzelne sei notwendig für

das Gesamtmusikwerk. Es ist das letzte Konzert in der Reihe der Caputher Musiken, bevor der Orgelsommer am 24. Juli beginnt. Während der Chor zuletzt Heiligabend in der Caputher Kirche spielte, reicht das Repertoire über Weihnachtslieder hinaus und entführt auf eine Reise „durch die Welt, die Zeit und die Genres“, unterstützt von zwei Instrumentalisten des Potsdamer Sinfonieorchesters Collegium musicum.

Waren die ersten hohen Töne noch etwas schrill und laut, gewöhnte man sich schnell an das bekannte „Kling“ der Glocken und wurde gleichzeitig immer wieder von neuen Variationen in Geschwindigkeit, Lautstärke und Glockenklang überrascht. Die bekanntesten Melodien aus dem Musical „Phantom der Oper“ oder der Filmmusik aus „Harry Potter“ gefielen dem Publikum besonders gut. Am meisten Applaus bekam aber die Folklore zum Ende des Konzertes, die von den Besuchern gerne und laut – sofern textsicher – mitgesungen wurde. Der Chor setzt sich zu-

sammen aus Studenten, Mathematikdozenten oder Bioladenbesitzer – einmal wöchentlich greifen die fünfzehn Mitglieder des Caputher Peace Bell Choirs unter der Leitung von Andra Sauerborn zu den Glocken: „Alleine können wir nicht üben, erst zusammen erklingt die

Melodie“, sagt Chormitglied Julia Dallorso. Das sei die besondere Herausforderung beim Musizieren, da jeder mit je zwei bis drei Glocken nur ebenso viele Töne abdecken kann. „Von Anfang bis Ende zählen wir, um den richtigen Moment für das Anstimmen der Glocken zu fin-

den“, erklärte Tomas Dallorso: „Wer mitmachen möchte, sollte dieses Taktgefühl mitbringen.“ Eine Art Vorschule für den Glockenchor bietet der Chimes-Chor, der sich aus Jugendlichen der Gemeinde zusammensetzt. Die Melodien werden ähnlich wie mit den Glocken erzeugt. Allerdings sind die Chimes-Klangstäbe (die einem Xylophon ähneln) leichter zu bedienen, nicht so empfindlich und nicht so variantenreich wie die Glocken. Deshalb eignen sie sich für den Einstieg ins Glockenspiel.

Thomas Dallorso ist seit der Gründung vor etwas mehr als einem Vierteljahrhundert dabei. Seine Neugier wurde geweckt, als eine amerikanische Glockenspielerin die Gemeinde besuchten und spielten. Daraufhin gründete sich der Peace Bell Choir Caputh. Die Glocke spendeten die Amerikaner. Und so erzählt auch jede dieser Glocken ihre eigene Geschichte: „Meine Glocke wurde von einem katholischen Kabarett-Klub gespendet. Ich spiele sie noch heute“, erzählte der Caputher.



In der Caputher Kirche spielte der Peace Bell Choir. FOTO: FRANZISKA APPELT